

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1936-03-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Jan Willem Browsers-Straat 21

Amsterdam, den 17.III.36.

Ja ja ja - liebste Muttmäusin - das ist freilich alles ziemlich aufregend. Heute morgen habe ich noch gar keine Zeitungen gesehen und weiss also noch nicht, ob die Scheusküler einen von den Ihren nach London schicken werden oder nicht. Hitlers grauenhafte Münchener Rede - die wir, wie auch schon seinen Reichstags-Speech und die Göbbels Rede unter S c h a u d e r n am Radio abhörten - liess ja zweifellos darauf schliessen, dass der Unhold zu keinerlei Entgegenkommen bereit - vielmehr entschlossen sei, mit "traumwandlerischer Sicherheit" das Aeusserste zu wagen. Aber inzwischen können Schacht und Neurath ihn natürlich schon wieder ungestimmt haben. Es steht zu fürchten, dass Englands zäher Verständigungswille den edlen Elan Frankreichs allmählich brechen oder doch ermüden wird...

So ist das, und Jammers genug, und inzwischen geht der Alltag weiter. Gestern hatte er durch E's Premiere im Leidsche Plein Theater eine beinahe festliche Unterbrechung; es war ja wohl die grossartigste Mühlen-Premiere, die je erlebt ward - mit veritablen Ovationen gleich bei Schwestings erstem Heraustreten und nach ihren Nummern, besonders nach der ~~plum~~ Studentin. Ein sehr intelligentes, höchst politisches Publikum; das Ensemble in bester Form - auch "Ernstes Lied" wirkte s t a r k, magst du dem Bibiz sagen, und ich fand die Musik g a n z h ü b s c h - , die Giehsin als Prophetin ihrem grausamen Vorbild erschreckend ähnlich - man sah das Schnurrbärtchen spriessen.

Ueberhaupt bringt natürlich die Anwesenheit der Mühle eine gewisse

Belebung in das stille Amsterdam. Magnus wohnt in unserer feinen Pension - wo E und Theres, diesmal im Amstel-Hotel nur wohnend nicht speisend, sich oft zu den Mahlzeiten einstellen. Kesten haben wir ja auch schon seit einiger Zeit wieder hier - wie auch den saufenden Joseph Roth. - Viel Freude brachte auch Kuzi, mit einigen wirklich ausserordentlichen Konzerten und grosser Herzlichkeit beim privaten Zusammensein. Vor allem Else war wieder ganz blendend und auf der Höhe, sehr herzlich kreischend, dabei sich meinem Damentyp irgendwie annähernd. - A propos Kuzi: Falls in der "Nationalzeitung" ein kleiner Aufsatz von mir über seine hiesige Tätigkeit, den ich Kleibern angeboten habe, erscheinen sollte - schicke mir doch bitte den Ausschnitt, oder mach mich mindestens auf ihn aufmerksam - von wegen Honorar-einfordern. (ABER NICHT VERGESSEN!)

Höfgen geht mählich weiter - ich habe Angst: es wird ein richtig gemeines Buch, voll von Tücken, wie es eigentlich nur ein Mensch mit schlechtem Charakter schreiben kann. (Dabei habe ich doch einen guten.)

- Der Tschaikowsky ist nach England verkauft, auch an Gollancz - nun dürfte Amerika nachfolgen. - Den altbewährten Prager Vortrag halte ich am 31. März nochmal im Haag. - Mitte April will ich dann, mit meinem Freund Brian Howard, in den Süden fahren - nach Portugal, wo schon mehrere junge Leute versammelt sind. Aber nur für etwa zwei Monate und ohne gleich ein Haus zu mieten.

Vieles könnte ich dir von einem langen langen Brief meiner Schwester Moni berichten, in dem sie mir viele etwas rührende und etwas pein-

liche Konfessionen machte, und der mich dazu zwang, ihr ebenso ausführlich und beinahe ebenso pathetisch zu antworten. (Dieses unter völliger Diskretion - deute vor allem den kleinen Musikanten nichts davon an, da diese ihrerseits der mittel-kleinen Musikantin Andeutungen darüber machen würden, dass ich, indiskret, Andeutungen gemacht habe. Ich erwähne es nur, weil ich weiss, dass es dich ein wenig a u f r e g t.)

- Und nun genug. Ich bin überhaupt ein viel prompterer, auch ausführlicherer Briefschreiber, als du.

Grüsse für Zauberer - von dessen letzter Vorlesung Eri viel zu singen und zu rühmen wusste - und für die Ugreise wert und lieb - die ja nächstens einen Ausführlichen von uns bekommen sollen, der ihnen vielleicht keine r e i n e Freude, aber hoffentlich auch kein Zorn und Aerger sein wird. Es m u s s eben sein, und schliesslich ist es auch nur vernünftig.

Hiermit verbleibe ich, in vollkommener
Treue und Liebe,

al, dw Anna - K.